

son die Locken abschneid; einen Lappen vom Rock des armen Lazarus; ein Stück der Serviette des Bräutigams auf der Hochzeit zu Kanaan, das Stück vom Mantel, das Potiphars — vermuthlich sehr häßliche — Frau aus Josephs Mantel riß; die Schlafmütze der Jungfrau Maria, und noch viele, viele andere unbezahlbare Kostbarkeiten. Viel Eigenheiten hat die Insel Helgoland. Da tragen die Männer, wenn sie zur See gehen, 4—5 Paar Hosen übereinander — einer meiner Freunde trägt im Winter häufig drei Paar, aber fünf Paar wären ihm doch zu viel — und wenn sie zu Hause sind, immer nur Pantoffeln. Die Weiber hängen im Winter einen rothen Rock über den Kopf und übrigens machen sie es den Männern nach; sie tragen eine ganze Menge Mäcke, immer einen kürzer, als den andern; so, daß der Unterrock am längsten ist. Vorne haben die Wohlhabenden einen silbernen Busen, d. h. so eine Art Brustharnisch und die Mädchen nehmen alle Mittwoch und Sonnabend Besuche von dem Geliebten ihres Herzens an, bis sich bald ein kleiner Schreihals melden will, dann wird mit dem Geliebten in die Kirche gegangen. Ein Mädchen, das im 18ten Jahre dort noch keinen solchen Zuspruch hat, heißt ein Ueberläufer und bekommt höchstens nur noch einen Witwer zum Mann. Jung gefreit, hat Niemand gereut, denken sie dorten. Wir aber denken, vor der Hand damit einen kleinen Vorgeschmack von Herrn Steins Reise gegeben und manchen veranlaßt zu haben, sie nun weiter allein fortzusetzen. *r.

Büße aus dem 30jährigen Kriege.

7.

Bei der Belagerung der Stadt Demnin, einer Festung von großer Wichtigkeit, zwischen

den Herzogthümern Mecklenburg und Pommern, an den Ufern der Peene gelegen, zeichneten sich die Schottländer rühmlichst aus. Während der schrecklichsten Kanonade auf beiden Seiten, saß der Oberst Robert Ross, ganz ruhig zu Pferde an der Spitze seines Regiments, welches dem feindlichen Artilleriefeuer völlig ausgesetzt war, und dampfte Taback. Plötzlich traf ihn eine Stückkugel; sehr gelassen ließ er seine Pseife fallen, sagte nichts weiter, als: Herr, nimm meine Seele in deine Hände — und gab augenblicklich seinen Geist auf.

In dem heftigsten Scharmüchel war ein tödtlich verwundeter Soldat, von Banners Regiment, in Gefahr auf dem Schlachtfelde liegen zu bleiben, weil seine Kammeraden es nicht wagten, ihn wegzubringen. Da drangen einige Schotten vom Regiment Monro muthig vor und leisteten den Elenden, trotz des anhaltenden Kugelregens, diesen gefährlichen Dienst.

In demselben Gefecht marschirten die britischen Truppen einen steilen Hügel hinab; der Fähndrich Lisle stolperte über einen Stein und der damals heftige Wind führte ihm seine Perücke davon.

„Alle Teufel!“ rief der Major Potley, „da hat wieder eine unglückliche Kanonenkugel dem bravsten Schotten das Lebenslicht ausgeblasen.“

„Nicht doch,“ lachte der sich wieder aufrichtende Fähndrich; „Neolus hat mir bloß die Fierde meines Hauptes entrissen.“

Sebaldo.

G o t t e s d i e n s t.

Am 11ten Sonnt. nach Trinitatis predigen:

zu St. Thomas: Früh Hr. D. Goldhorn,
Mitt. „ M. Siegel,
Besp. „ Reichenbach,